

Bürgergemeinschaft Lippstadt(BG)

An die Redaktionen
der Lippstädter Medien

Pressemitteilung

26.02.2011

Änderung des ärztlichen Notdienstes ist nicht bürgerfreundlich und verschlechtert insgesamt die Notversorgung der Lippstädter Bevölkerung

Über die Köpfe der Bürger hinweg und auch ohne vorherige Beratungsmöglichkeit in den kommunalen politischen Gremien auf Stadt- und Kreisebene(angeblich kein Mitspracherecht) wird nunmehr den Menschen zum 01. Febr. ein neues Notdienstkonzept vorgesetzt.

Dieses findet aus folgenden Gründen nicht die Zustimmung der BG:

- Der zentrale ärztliche Notdienst soll in Zukunft über eine kostenpflichtige 0180-Nummer zu erreichen sein. Dann wird der Anrufer mit einem zentralen Call-Center in Duisburg, welches für die gesamte kassenärztliche Region Westfalen-Lippe zuständig ist, verbunden. Evtl. landet er auch in einer Warteschleife!
- Die personelle Ausstattung dieses Call-Centers müsste schon enorm sein, wenn in Drangzeiten in angemessener Zeit alle Anrufe schwer erkrankter Patienten, die dringend einer ärztlichen Behandlungsmaßnahme bedürfen, entgegengenommen werden könnten. Hinzu kommt, dass gerade Mitbürger, die außerhalb üblicher ärztlicher Sprechstunden ärztlicher Hilfe bedürfen, häufig sehr verunsichert sind und kaum in der Lage sein dürften ihre Beschwerden einer anonymen Person im Call-Center in angemessener Form darzustellen.
- Die Notarztpraxen werden nachts in der Zeit von 22 Uhr bis 8 Uhr nicht besetzt sein. Die örtlichen Krankenhäuser werden dann stärker frequentiert werden und die ohnehin überlasteten Notaufnahmeärzte zusätzlich gebunden.
- Der nächtliche Fahrdienst soll in Zukunft von zwei Fahrzeugen mit Ärzten abgedeckt werden. Dieser umfasst nicht nur den Kreis Soest sondern auch einen Großteil des Hochsauerlandkreises. Es bedarf nicht viel Fantasie, dass dabei die Belange der Patienten auf der Strecke bleiben werden. Insbesondere Menschen mit Schmerzattacken sind auch bei Nacht darauf angewiesen, dass kurzfristig ein Arzt entsprechende Maßnahmen einleitet. Die Hausärzte werden für diese Patienten in der Regel nicht mehr zu erreichen sein.
- Es ist zu erwarten, dass die Notruf-Nummer 112, die eigentlich für diese Zwecke nicht vorgesehen ist, in Zukunft häufiger angewählt wird, um schnelle Hilfe zu erhalten. Dieses verursacht dann wieder unnötige Kosten für Notarzt- und Rettungsfahrzeuge.
- Die BG kann Betroffenen nur raten, sich bei Mängeln und Pannen im neuen Notfalldienst massiv zu beschweren und an die Öffentlichkeit zu gehen, um somit Veränderungen/Verbesserungen zu erreichen.

Mit freundlichem Gruß
(Für die BG-Fraktion)

Theodor Kremer Rückfragen unter Tel. 22487